Quellen zur Erforschung des Lebensschicksals von „Euthanasie“-Opfern

Inhalt

1. Vorbemerkungen 1
2. Quellen: 1
2.1. Patientenblätter 1
2.2. Patientenakten 3
2.3. Erbgesundheitsakten 3
2.4. Unterlagen der Amtsgerichte und Notariate 4
2.5. Unterlagen im örtlichen Kommunalarchiv 4
3. Wo finde ich die Quellen? 5
3.1. Kontaktdaten der Gedenkstätten Grafeneck und Hadamar 5
3.2. Patientenakten der Erstaufnahmeanstalten 5
3.3. Patientenakten der letzten Klinik oder Anstalt vor einer Deportation im Rahmen der „Aktion T4“ 6
3.4. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Nordwürttemberg 6
3.5. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Südwürttemberg 7
3.6. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Nordbaden 8
3.7. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Südbaden 9
3.8. Akten zum badischen Grafeneck-Prozess (Schreck-Sprauer-Prozess) 10
3.9. Akten zum württembergischen Grafeneck-Prozess 10

1. Vorbemerkungen

Zur Einführung in die Thematik und v.a. die Vorgehensweise zur Erforschung der Lebensschicksale von „Euthanasie“-Opfern (Patientenmordopfern) in Baden-Württemberg im Rahmen der „Aktion T4“ und der „dezentralen Euthanasie“ siehe den entsprechenden Rechercheratgeber.

2. Quellen:

2.1. Patientenblätter

Die sogenannten Patientenblätter sind eine nur in Württemberg geführte Kartei, die einen vollständigen Überblick über die stationären Aufenthalte von Psychiatriepatienten in psychiatrischen Kliniken und Anstalten bietet und dabei den Zeitraum von 1812 bis ungefähr 1959 abdeckt. Es handelt sich dabei um einheitlich angelegte Karteikarten, welche für sämtliche württembergische Psychiatriepatienten zu jedem Klinik- bzw. Anstaltsaufenthalt eines Patienten bzw. einer Patientin angelegt wurden (1 Karteikarte = 1 Anstaltsaufenthalt

einer Person) – und dies unabhängig davon, ob es sich um eine psychiatrische Klinik oder Anstalt in staatlicher, kirchlicher oder privater Trägerschaft handelte.
Der Karteikartenbestand enthält neben den Karteikarten in manchen Fällen auch beigelegte Dokumente wie Entlassungsscheine, Korrespondenz und Durchschläge von „Euthanasie"-Meldebögen. In den Karteikarten sind neben den Grunddaten wie Name und Herkunftsort auch medizinische Diagnosen und Angaben über die vermeintliche Erblichkeit der Krankheit enthalten.
Ebenso sind die Austrittsdaten nach Grafeneck oder Hadamar enthalten, die dem tatsächlichen Todesdatum entsprechen: So ist das Deportationsdatum nämlich in der Spalte über den Austritt in Zusammenhang mit den Vermerken „verlegt", „ungeheilt entlassen" oder „andere Anstalt" eingetragen worden (aber immer ohne Nennung der Tötungsanstalt und kann z. B. mit den von der Gedenkstätte Grafeneck mitgeteilten richtigen Todesdaten abgeglichen werden. Alternativ ist in manchen Fällen nur das vorgedruckte Wort „versetzt" unterstrichen und das Deportationsdatum eingetragen. In manchen Fällen gibt es aber derartige Vermerke nicht.
Die Patientenblätter sind im Landesarchiv Baden-Württemberg, Abtl. Staatsarchiv Ludwigsburg im Bestand StAL F 235 III: Staatliche Heilanstalt Winnental: „Winnentaler Patientenblätter" bzw. Patientenblätter zur württembergischen „Irrenstatistik" zu finden und dort alphabetisch abgelegt. Mit den auf ihnen enthaltenen Informationen lassen sich gezielte Suchen in den entsprechenden Beständen mit Patientenakten (> 2.2.) im Landesarchiv und in den anderen Archiven durchführen.

Zu Christophsbad, Göppingen:
Dies Suche über die Patientenblätter ist insbesondere bei der Recherche nach Patientenakten der privaten Psychiatrie Christophsbad Göppingen notwendig. Deren Patientenakten sind nämlich nicht alphabetisch, sondern nach Zugangsnummer der Patienten abgelegt. Für die Zeit vor 1945 ist es daher notwendig, aus den Patientenblättern der dorthin verlegten Patienten deren Aufnahmenummer herauszusuchen, um damit die Patientenakte zu finden und nutzen zu können. Wenn Patienten mehrmals in der Klinik waren, wurden die Patientenakten zusammengeführt, und die Akten zu den Klinikaufenthalten beim letztmaligen Klinikaufenthalt abgelegt. Relevant ist beim Heraussuchen der Patientenakte bei mehreren Klinikaufenthalten im Christophsbad Göppingen dann die höchste Aufnahmenummer.

Im Bestand StAL F 235 III sind Patienten folgender Anstalten erfasst:
Die fünf ehemaligen **Landespsychiatrien, heute Anstalten des öffentlichen Rechts (früher: Heil- und Pflegeanstalten, heute: Zentren für Psychiatrie)**:
Weinsberg (heute: Klinikum am Weissenhof – ZfP Weinsberg),
Winnental (heute: ZfP Klinikum Schloß Winnenden),
Weissenau (heute: ZfP Südwürttemberg),
Schussenried (heute: ZfP Südwürttemberg),
Zwiefalten (heute: ZfP Südwürttemberg).

Sowie die folgenden Anstalten:
Christophsbad in Göppingen (private Trägerschaft) (heute: Klinikum Christophsbad),
Kennenburg in Esslingen (private Trägerschaft) (Auflösung 1941)
Pfullingen (private Trägerschaft) (Auflösung 1922)
Rottenmünster (kirchliche Trägerschaft) **(heute: Vinzenz von Paul Hospital gGmbH)**
Anstalt Schwäbisch Gmünd „Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Sankt Vinzenz" (kirchliche Trägerschaft) (Auflösung 1898)

Psychiatrische Abteilung des Bürgerhospitals Stuttgart (Auflösung des Bürgerhospitals 2015)
Universitätsnervenklinik Tübingen (heute: Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie)

Nicht in die Kartei aufgenommen wurden die Patienten der sogenannten „Schwachsinnigenabteilungen“ der vier Landesfürsorgeanstalten.

Da der Bestand teilweise noch Schutzfristen unterliegt, können Sie darin nicht selbst recherchieren. Bitte stellen Sie daher eine Anfrage beim Staatsarchiv Ludwigsburg [Link auf Landingpage StAL].

Nach der Überprüfung in der Kartei des Bestandes F 235 III wissen Sie, in welchen Anstalten die gesuchte Person war, und können nach Patientenakten früherer Anstaltsaufenthalte und weiteren Quellen suchen.

2.2. Patientenakten

Patientenakten sind die wichtigsten und aussagekräftigsten Dokumente, die zu den Opfern überliefert sein können. Sie wurden in der jeweiligen Klinik bzw. Anstalt von Verwaltungsbeamten, Ärzten und pflegerischem Personal zum Patienten geführt und dokumentieren den Aufenthalt, die Behandlung bzw. die ergriffenen Maßnahmen und den Krankheitsverlauf der jeweiligen Person. Damit spiegeln sie allerdings die Sicht von Verwaltungsbeamten, Ärzten und pflegerischem Personal sowie den damaligen Stand medizinischer Diagnostik wider. Die Opfer litten unter Behinderungen und psychischen Erkrankungen, weshalb die Patientenakten Aufzeichnungen von krankheits- und behinderungsbedingten Verhaltensweisen enthalten, die heute befremdlich und abstoßend wirken können sowie teilweise sehr stark die Intimsphäre der Menschen berühren.
Sofern die Unterlagen der jeweiligen Anstalt an ein Staatsarchiv übergeben wurde, finden sich diese heute in der für den jeweiligen Landesteil zuständigen Abteilung des Landesarchivs Baden-Württemberg, siehe unter Pos. 3.3-3.6.
Die Patientenakte der letzten Anstalt, in der eine Person vor der Deportation in einer der sechs zentralen Tötungsanstalten untergebracht war, liegt heute, sofern sie sich erhalten hat, im Bundesarchiv, Standort Berlin, siehe im Folgenden Pos. 3.2.
War die Klinik Christophsbad Göppingen die letzte Anstalt vor der Deportation, findet sich allerdings ein Teil der Patientenakte im Staatsarchiv Ludwigsburg, da diese Klinik bei einer Deportation nicht alle Aktenbestandteile mitgegeben hat.
In einigen Fällen wurden Patienten vor einem längeren Anstaltsaufenthalt in Württemberg zunächst auf der psychiatrischen Abteilung des Bürgerhospitals Stuttgart oder in der Universitätsnervenklinik Tübingen aufgenommen. Die Daten der behandelten Patienten finden sich auch im Bestand LABW, STAL F 235 III (Patientenblätter). Aus beiden Anstalten haben sich aber zusätzlich Patientenakten erhalten, siehe im Folgenden Pos. 3.1.

2.3. Erbgesundheitsakten

Die ebenfalls zu den einzelnen Personen geführten Erbgesundheitsakten wurden durch die staatlichen Gesundheitsämter angelegt und befinden sich heute in den für den jeweiligen Landesteil zuständigen Staatsarchiven im Landesarchiv Baden-Württemberg. Die Formierung dieser Akten unterschied sich je nach Gesundheitsamt; z. B. wurden die sogenannten Sippentafeln teilweise herausgenommen und eigens abgelegt.

In manchen Fällen führte eine „erbbiologische“ Begutachtung im Zuge des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ zu einer Anzeige zur Sterilisation. Den Amtsärzten der Gesundheitsämter oblag es dann, Sterilisationen für die begutachteten Menschen zu beantragen. Über die Sterilisation wurde vor den Erbgesundheitsgerichten entschieden, die den Amtsgerichten angegliedert waren. Deren Entscheidungen konnten vor einem Erbgesundheitsobergericht angefochten werden. Im Generallandesarchiv Karlsruhe, Staatsarchiv Freiburg und Staatsarchiv Sigmaringen sind eigene Bestände mit Überlieferung der Erbgesundheitsgerichtsbarkeit vorhanden, während sich entsprechende Verfahrensakten im Staatsarchiv Ludwigsburg bei den Erbgesundheitsakten der staatlichen Gesundheitsämter finden. Wenden Sie sich hierfür bitte direkt an die zuständigen Standorte des Landesarchivs: [https://www.landesarchiv-bw.de/de/recherche/an-welche-abteilung-koennen-sie-sich-wenden%253F/46011]

Ebenso wie Patientenakten können auch Erbgesundheitsakten sensible Informationen enthalten. Patientenakten und Erbgesundheitsakten in Archiven unterliegen daher besonderen Schutzfristen. Dies hat u.a. zur Folge, dass entsprechende Informationen über vorhandene Akten der einzelnen Opfer teilweise (noch) nicht online recherchierbar sind und sich daher immer eine direkte Anfrage an die Archive empfiehlt.

2.4. Unterlagen der Amtsgerichte und Notariate

Daneben können Informationen zu Opfern auch in Unterlagen der Amtsgerichte und Notariate vorhanden sein. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Vormundschaft, Pflegschaft und Nachlassangelegenheiten.
Wenden Sie sich hierfür bitte direkt an die Standorte des Landesarchivs [Link Standorte Sprengel https://www.landesarchiv-bw.de/de/recherche/an-welche-abteilung-koennen-sie-sich-wenden%253F/46011].

2.5. Unterlagen im örtlichen Kommunalarchiv

In den Kommunalarchiven der Heimatorte der Opfer sind die Todesmitteilungen der Sonderstandesämter der Tötungsanstalten Grafeneck und Hadamar an die Heimatgemeinden der Opfer zur Eintragung in die Personenstandsregister (Familienregister und Geburtenbücher) überliefert, genauso wie die Todesmitteilungen aus den Anstalten, Krankenhäusern etc., in denen die „dezentrale Euthanasie“ stattgefunden hatte. Diese standesamtlichen Todesmitteilungen finden sich in den Kommunalarchiven in den Beilagen zu den Personenstandsregistern.

Ebenso hilfreich sind hier u.a.:

- Fürsorgeakten und Bände der jeweiligen Fürsorgebehörde,
- Vorgänge zur Sterilisation der Opfer,
- Meldekarteien,
- Sammelakten zur Geisteskrankenfürsorge und
- Unterlagen der Friedhofsämter

3. Wo finde ich die Quellen?

3.1. Kontaktdaten der Gedenkstätten Grafeneck und Hadamar

Gedenkstätte Grafeneck
Grafeneck
72532 Gomadingen
Tel. 07385-966206
Email: info@gedenkstaette-grafeneck.de

http://www.gedenkstaette-grafeneck.de

Gedenkstätte Hadamar
Mönchberg 11
65589 Hadamar
Tel. 06433-91845-01
Email: recherche-gedenkstaette-hadamar@lwv-hessen.de

https://www.gedenkstaette-hadamar.de

3.2. Patientenakten der Erstaufnahmeanstalten

In einigen Fällen wurden Patienten vor einem längeren Anstaltsaufenthalt in die psychiatrischen Abteilungen von städtischen oder Universitätskliniken aufgenommen. Die entsprechenden Patientenakten sind in den einschlägigen Stadt- oder Universitätsarchiven zu suchen.
Für Württemberg sei exemplarisch auf die psychiatrischen Abteilungen des Bürgerhospitals Stuttgart, der Universitätsnervenklinik Tübingen und des Fürst-Carl-Landeskrankenhauses Sigmaringen verwiesen. Die Daten der behandelten Patienten der ersten beiden Einrichtungen finden sich ebenso im Bestand LABW, STAL F 235 III. Aus beiden Anstalten haben sich aber zusätzlich Patientenakten erhalten.

Die Patientenakten der psychiatrischen Abteilung des Bürgerhospitals befinden sich im Stadtarchiv Stuttgart:

Stadtarchiv Stuttgart
Bellingweg 21
70372 Stuttgart
S-Bad Cannstatt
+49 711 216-91512
poststelle.stadtarchiv@stuttgart.de

Die Patientenakten der Universitätsnervenklinik Tübingen werden sich im Universitätsarchiv Tübingen verwahrt:

Universitätsarchiv Tübingen
Wilhelmstraße 32
72074 Tübingen
uat@uni-tuebingen.de
+49 7071 29-72857

Im Aufnahme- und Entlassbuch der Psychiatrie-Abteilung des Fürst-Carl-Landeskrankenhauses Sigmaringen 1940-1942 (Kreisarchiv Sigmaringen XIV – 1993/4 Nr. 26) finden sich Hinweise auf Transporte in die Tötungsanstalten Grafeneck und Hadamar (vgl. Artikel *Gedenkstein für die „Euthanasie"-Mordopfer* (https://www.landkreis-sigmaringen.de/de/Landratsamt/Gebaeudegeschichte/Gedenkstein-fuer-die-Euthanasie-Mordopfer)

Stabsstelle Kultur & Archiv
Landratsamt Sigmaringen
Hohenzollernstraße 12
72488 Sigmaringen
Kreisarchiv@LRASIG.de

+49 7571 102-1141 +49 7571 102-1142

3.3. Patientenakten der letzten Klinik oder Anstalt vor einer Deportation im Rahmen der „Aktion T4“

Die Patientenakte der letzten Klinik oder Anstalt, in der eine Person vor der Deportation in eine der sechs zentralen Tötungsanstalt untergebracht war, mussten den Deportationen mitgegeben werden. Sie dienten in den Tötungsanstalten unter anderem zur Identitätsfeststellung der Opfer und der offiziellen Beurkundung des Sterbefalles. Von Grafeneck aus gelangten die Patientenakten in die „Euthanasie“-Zentralverwaltung nach Berlin. Heute befindet sich der erhaltene Rest im Bundesarchiv, Standort Berlin:

Bestand R 179 Kanzlei des Führers, Hauptamt IIb mit Online-Findbuch:
https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/direktlink/7223b565-a25d-4b7e-aac2-61274918b011/

Außerdem hat das Bundesarchiv eine PDF-Auflistung aller vorhandenen Patientenakten auf seiner Internetseite zur Verfügung gestellt:
https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Downloads/Aus-unserer-Arbeit/liste-patientenakten-euthanasie.pdf?__blob=publicationFile

Kontaktformular für das Bundesarchiv:
https://www.bundesarchiv.de/kontakt/kontaktformular-bundesarchiv/

3.4. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Nordwürttemberg

Soweit Unterlagen noch nicht online recherchierbar sind oder Sie über unsere Online-Katalog keinen Treffer bekommen, nehmen Sie mit dem Staatsarchiv Ludwigsburg Kontakt auf:
https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/standorte/staatsarchiv-ludwigsburg/47251

Staatliche Heilanstalt Weinsberg
LABW, StAL F 234 I (Staatliche Heilanstalt Weinsberg: Verwaltungsakten)
Bei diesem Bestand handelt es sich um den Verwaltungsaktenbestand der Klinik. Darin haben sich auch die Sammelakten zu den einzelnen Deportationen in die Tötungsanstalten Grafeneck und Hadamar erhalten, ebenso die Sammelakten von Deportationen in Zwischenanstalten (Anstalten, von denen aus die Deportationen in die Tötungsanstalten durchgeführt wurden). Diese Sammelakten enthalten sogenannte Effektenlisten (Verzeichnisse mit dem Besitz der Patienten), Korrespondenzen mit Angehörigen und Institutionen nach der Deportation, teilweise auch Körpergewichtstabellen und Wehrmachtsausmusterungsscheine mit Lichtbildern. Da die eigentlichen Patientenakten den Deportationen mitgegeben werden mussten, wurde der nach der Deportation entstandene Schriftwechsel gesammelt in Akten zum jeweiligen Deportationstermin abgelegt: die eben genannten Sammelakten.

Ein Teil der vorliegenden Sammelakten ist bereits digitalisiert und über das Online-Findbuch zugänglich: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-8156&a=fb
LABW, StAL F 234 II (Staatliche Heilanstalt Weinsberg: Patientenakten, Männer)
LABW, StAL F 234 III (Staatliche Heilanstalt Weinsberg: Patientenakten, Frauen)
LABW, StAL FL 31/1 I (Psychiatrisches Landeskrankenhaus Weinsberg: Patientenakten
LABW, StAL FL 31/1 II (Psychiatrisches Landeskrankenhaus Weinsberg: Patientenakten
LABW, StAL FL 31/1 IV (Psychiatrisches Landeskrankenhaus Weinsberg: Patientenakten)

Die Bestände enthalten die Patientenakten der Anstalt Weinsberg. In den drei zuletzt genannten Beständen sind hauptsächlich Patientenakten enthalten, die nach 1945 entstanden sind. Manchmal finden sich darin aber auch ältere Patientenakten. Diese drei Bestände sind durch ein Findbuch erschlossen (katalogisiert), dass nicht online zugänglich ist.

Staatliche Heilanstalt Winnental
LABW, StAL F 235 I (Staatliche Heilanstalt Winnental: Verwaltungsakten)
Dieser Bestand mit Verwaltungsakten der Anstalt enthält keine Informationen zu Opfern der „Aktion T4".
Die Recherche ist über ein Online-Findbuch möglich: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-8177&a=fb
LABW, StAL F 235 II (Staatliche Heilanstalt Winnental: Patientenakten)
LABW, StAL FL 31/2 (Psychiatrisches Landeskrankenhaus Winnenden: Patientenakten)

Landesfürsorgeanstalt/Behindertenheim Markgröningen
LABW, StAL PL 434 II Landesfürsorgeanstalt/Behindertenheim Markgröningen: Allgemeinakten
Darin sind keine Informationen zu Opfern der „Aktion T4" enthalten.
LABW, StAL PL 434 I Landesfürsorgeanstalt/Behindertenheim Markgröningen: Personalakten der Heimbewohner
Der Bestand enthält die erhalten gebliebenen Patientenakten der allgemeinen Abteilung und der „Schwachsinnigenabteilung" bis zum Jahr 1975.

Privatheilanstalt Kennenburg
LABW, StAL PL 423 II Privatheilanstalt Kennenburg: Verwaltungsakten
Der Bestand enthält lediglich die Zu- und Abgangsbücher der Anstalt.
Online-Findbuch: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=2-2844442&a=fb
LABW, StAL PL 423 I Privatheilanstalt Esslingen-Kennenburg: Patientenakten
Die im Bestand vorliegenden Patientenakten umfassen den Zeitraum von 1860-1931 und sind über ein Findbuch erschlossen, das nicht online zur Verfügung steht.

Privatklinik Christophsbad Göppingen
LABW, StAL PL 447 II Klinik Christophsbad Göppingen: Patientenakten der Psychiatrie
Seit 2023 befinden sich die historischen Patientenakten der Klinik im Staatsarchiv Ludwigsburg.
Die im Bestand vorliegenden Patientenakten sind nicht alphabetisch, sondern nach Aufnahmenummern abgelegt. Dies erschwert die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Akten erheblich (siehe die Anmerkungen bei den „Winnentaler Patientenblättern" unter Pos. 2.1). Die umfassende notwendige archivische Bearbeitung wird noch längere Zeit andauern. Auf Grund des schwierigen Ordnungszustandes kann bis zur Fertigstellung der archivischen Bearbeitung eine Nutzung von einzelnen Patientenakten nicht garantiert werden.

Staatliche Gesundheitsämter - Erbgesundheitsakten
Beständegruppe LABW, StAL FL 30/1 I bis FL 30/20
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=2&klassi=2.06.002&anzeigeKlassi=2.06.002.003.%&letztesLimit=unbegrenzt

3.5. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Südwürttemberg

Soweit Unterlagen noch nicht online recherchierbar sind, nehmen Sie mit dem Staatsarchiv Sigmaringen auf: https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/standorte/staatsarchiv-sigmaringen/47267

Psychiatrisches Landeskrankenhaus Schussenried
LABW, StAS Wü 68/1 T 1
Unter der Bestandssignatur sind Patientenakten zwischen 1875 und 1976 enthalten, die über Findbücher erschlossen sind, die nur vor Ort im Staatsarchiv Sigmaringen, nicht aber online eingesehen werden können: https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=6&klassi=6.03.003.017&anzeigeKlassi=6.03.003.017.001.%&endKlassi.

Psychiatrisches Landeskrankenhaus Weißenau
LABW, StAS Wü 68/2
Unter der Bestandssignatur sind mehrere Bestände an Patientenakten vorhanden, die über Findbücher katalogisiert sind, welche nicht online zugänglich sind: https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=6&sprungId=1338&sprungStufe=B7&letztesLimit=suchen

Psychiatrisches Landeskrankenhaus Zwiefalten
LABW, StAS Wü 68/3
Unter der Bestandssignatur gibt es vier Teilbestände, die Verwaltungs- und Patientenakten beinhalten. Der Teilbestand LABW, StAS Wü 68/3 T 4 ist als Online-Findbuch zugänglich und enthält die Patientenbücher der Klinik: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=6-2690322&a=fb

Privatheilanstalt Pfullingen
LABW, StAS N 2/12 T 1
Der Bestand enthält die überlieferten Patientenakten zwischen 1845 und 1922.
Der Bestand ist erschlossen, das Findbuch ist noch nicht zugänglich.

Erbgesundheitsgerichte
Beständegruppe LABW, StAS Wü 30
Die Überlieferung der Erbgesundheitsgerichte ist in die Bestände der Amtsgerichte, denen diese angegliedert waren, integriert.
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=6&klassi=6.03.002.005&anzeigeKlassi=6.03.002.005&zeigehauptframe=1

Staatliche Gesundheitsämter – Erbgesundheitsakten
Beständegruppe LABW, StAS Wü 66/1 bis Wü 66/18
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=6&klassi=6.03.003.015&anzeigeKlassi=6.03.003.015&zeigehauptframe=1

3.6. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Nordbaden

Soweit Unterlagen noch nicht online recherchierbar sind, nehmen Sie mit dem Generallandesarchiv Karlsruhe Kontakt auf: https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/standorte/generallandesarchiv-karlsruhe-mit-dokumentationsstelle-rechtsextremismus/47245

Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim: Patientenakten (Geburtsjahrgänge 1789-1906)
LABW, GLAK 567 Zugang 1990-44
Der Bestand ist erschlossen und enthält ausschließlich Patientenakten.

https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.005.016&anzeigeKlassi=4.03.005.016.003.%&endKlassi=

Pflegeanstalt Rastatt
LABW, GLAK 463 Raststatt
Der Bestand besteht aus Verwaltungs- und Patientenakten der Anstalt. Im Online-Findbuch sind noch nicht alle vorhandenen Akten einsehbar: http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-4642578&a=fb

Heil- und Pflegeanstalt/Psychiatrisches Landeskrankenhaus Wiesloch
LABW, GLAK 463 Wiesloch
Zur Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch gibt es mehrere Teilbestände, die sowohl Verwaltungsakten als auch Patientenakten beinhalten.
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.005.016&anzeigeKlassi=4.03.005.016.005.%&endKlassi=
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-3686569&a=fb

Staatliche Gesundheitsämter - Erbgesundheitsakten
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.005.014&anzeigeKlassi=4.03.005.014&zeigehauptframe=1

Erbgesundheitsgerichte und Erbgesundheitsobergericht
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.003.017&anzeigeKlassi=4.03.003.017&zeigehauptframe=1

Amtsgerichts- und Notariatsbestände
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.003.006&anzeigeKlassi=4.03.003.006&zeigehauptframe=1

Fürsorgeakten in der Überlieferung der Bezirks- und Landratsämter https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=4&klassi=4.03.005&anzeigeKlassi=4.03.005.007&zeigehauptframe=1

3.7. Patientenakten, Erbgesundheitsakten und Notariatsakten in Südbaden

Soweit Unterlagen noch nicht online recherchierbar sind, nehmen Sie mit dem Staatsarchiv Freiburg Kontakt auf: https://www.landesarchiv-bw.de/de/landesarchiv/standorte/staatsarchiv-freiburg/47231

Heil- und Pflegeanstalt Illenau
LABW, StAF B 821/1 – B 821/2
Die beiden Bestände enthalten Verwaltungsakten, Personalakten und Patientenakten. Zu beiden Beständen sind Online-Findbücher vorhanden. Online recherchierbar sind die Patientenakten, auf denen keine archivischen Schutzfristen mehr liegen.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-13611&a=fb
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-13617&a=fb

Heil- und Pflegeanstalt Konstanz

LABW, StAF B 822/1-B 822/3
Zu allen drei Teilbeständen liegen Online-Findbüchern vor. Enthalten sind darin Patientenakten und Personalakten. Online recherchierbar sind die Patientenakten, auf denen keine archivischen Schutzfristen mehr liegen.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-13620&a=fb
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-13625&a=fb
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-247450&a=fb

Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen
LABW, STAF E 120/1
Der Bestand enthält ausschließlich Patientenakten nach Männern und Frauen gegliedert, sowie eine Sachakte zur Deportation von Anstaltspatienten. Die Patientenakten, auf denen keine archivischen Schutzfristen mehr liegen, sind online recherchierbar, der andere Teil nur vor Ort erfragbar.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-9209&a=fb

Staatliche Gesundheitsämter - Erbgesundheitsakten
Beständegruppe LABW, StAF 875/1 bis 910/1
https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/struktur.php?archiv=5&klassi=5.02.003&anzeigeKlassi=5.02.003.004.%&endKlassi=

Erbgesundheitsgerichte
Die südbadischen Erbgesundheitsgerichte sind im Bestand LABW, StAF B 132/1 zusammengefasst. Online recherchierbar sind die Patientenakten, auf denen keine archivischen Schutzfristen mehr liegen.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-13527&a=fb

3.8. Akten zum badischen Grafeneck-Prozess (Schreck-Sprauer-Prozess)

Staatsanwaltschaft Freiburg: LABW, StAF F 176/1 Nr. 738-818
Die Akten zum Prozess sind über ein Online-Findbuch des Bestandes erschlossen.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=5-652711

Außer den beiden großen Verfahren gibt es mehrere kleinere Verfahren in allen Landesteilen, z.B. das Verfahren der Staatsanwaltschaft Heidelberg gegen Arthur Schreck, gegen den auch der „badische Grafeneck-Prozess“ lief, oder die Verfahren über die sog. Anstaltseuthanasie in Wiesloch und Heidelberg.

3.9. Akten zum württembergischen Grafeneck-Prozess

Staatsanwaltschaft Tübingen: Strafakten Bestand LABW, StAS Wü 29/3 T1
Die im Staatsarchiv Sigmaringen vorhandenen Dokumente der Staatsanwaltschaft Tübingen zum Grafeneck-Prozess sind vollständig digitalisiert über das Online-Findbuch abrufbar, sofern sie keinen Schutzfristen mehr unterliegen.
http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=6-3400&a=fb

Allerdings handelt es bei denen im Staatsarchiv Sigmaringen verwahrten Akten des Grafeneck-Verfahrens ausschließlich um einen Aktenrest, mit einem erheblichen Anteil an Abschriften. Die wesentlichen Originalakten des Grafeneck-Verfahrens wurden der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main, die umfangreiche Ermittlungen zum Tatkomplex der „Aktion T 4“ und weiterer „Euthanasie“-Morde in ganz Deutschland anstellte, zum Verbleib übersandt. Sie werden heute im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden in einem Teilbestand der Frankfurter Generalstaatsanwaltschaft archiviert.

Kontakt:
Hessisches Hauptstaatsarchiv
Mosbacher Str. 55
65187 Wiesbaden
Tel.: 0611/881-0 / Fax: 0611/881-145
E-Mail: wiesbaden@hla.hessen.de

Nichtsdestotrotz können die Akten aus der Staatsanwaltschaft Tübingen sowie aus dem Amtsgericht Münsingen in vielen Fällen Auskunft zum Verbleib ehemaliger AnstaltspatientInnen geben. Da die Transportlisten jedoch Schutzfristen unterliegen, müssen Sie sich mit Ihrer Anfrage an das Archivpersonal wenden.

Darüber hinaus verwahrt das Staatsarchiv Sigmaringen Unterlagen zur Vorbereitung des Grafeneck-Prozesses aus der Provenienz des Amtsgerichts Münsingen (LABW, Wü 30/10 T 3 Nr. 193). Darin befinden sich Abfragen zu Transporten sowie (wenn vorhanden) Transportlisten aus den Anstalten Weissenau, Schussenried, Zwiefalten, Winnenden, Weinsberg, Sigmaringen, Rottenmünster, Christophsbad (Göppingen), Kennenburg, Markgröningen, Rabenhof, Riedhof, Rappertshofen, Tempelhof, Gottlob-Weiser-Haus (Schwäbisch Hall), Wilhelmsdorf, Mariaberg, Paulinenpflege (Winnenden), Bruderhäuser der Gustav-Werner-Stiftung, Stetten im Remstal, Ingerkingen, Liebenau mit Rosenharz, Heiligenbronn, Eckwälden, Heggbach, Pfingstweide und Obersontheim.